

Ueber Mastitis chronica bei Kindern.

Von Dr. A. Siebert in St. Louis, Mo.

Herr Dr. Benno Müller veröffentlichte in der Deutschen medizinischen Wochenschrift vom 5. Januar eine Abhandlung unter dem Titel Mastitis chronica scrofulosa, die mich veranlaßt, ebenfalls über das Thema mich auszusprechen, das, wie Herr Dr. Müller richtig bemerkt, in Textbüchern unerwähnt geblieben ist.

Zunächst glaube ich nur von einer Mastitis chronica bei Kindern sprechen zu dürfen und nicht von Mastitis chronica scrofulosa. Ich begegnete der Brustdrüsenanschwellung bei einer Reihe von Kindern, die durchaus keine Symptome der Scrofulosis aufwiesen. Außerdem dürfte man im allgemeinen annehmen, daß bei Krankheitserscheinungen eines so lokalisierten Drüsenkomplexes wie der Mammae nicht von Scrofulosis gesprochen werden kann. Herr Dr. Müller scheint auch selbst dieselbe Empfindung zu haben, spricht er doch im Verlaufe seines Artikels von einer Erkrankung der Mammae sui generis.

Bei Mastitis chronica infantilis sind die lokalen Symptome oft so unbedeutend, daß die Mutter erst einen Arzt zu Rate zieht, wenn das Allgemeinbefinden des Kindes durch Schmerzempfindungen und deren Konsequenzen zu leiden hat. Man findet das Kind in einer ganz besonderen Position. Es streckt den Kopf vorwärts und zieht den Brustkasten ein. Bei Berührung schreckt der Patient zusammen und sucht den affizierten Teil baldigst aus dem Bereiche der untersuchenden Finger zu bringen. Zum Schutze wölbt er die Hand über die Mammae. Schon diese Art der Schmerzäußerung zeigt den eigentümlichen Charakter der Erkrankung; wir können sie sicherlich nicht bei anderen Drüsenaffektionen, namentlich skrofulöser Natur, konstatieren. Die Krankheitserscheinung beruht nach meiner Erfahrung auf äußerlicher Irritation, die namentlich durch grobmaschiges Unterzeug verursacht wird. Bei der großen Empfindlichkeit und der bekannten geringen Recuperationsfähigkeit der Brustdrüsen nimmt die Erkrankung allerdings leicht einen chronischen Charakter an, namentlich da sie schon bei den meisten Fällen lange vor der Entdeckung bestanden hat.

Daß wir eine Mastitis dieser Art selten bei Erwachsenen finden, beruht auf der stärkeren Muskulatur des Brustkastens, die ein natürliches Schutzmittel gegen die äußeren Irritationen bildet. Nur hin und wieder habe ich sie bei recht fetten Leuten gefunden, die aber schon nach den ersten Symptomen, die bereits recht unangenehm sind, eine Remedur schaffen, sodaß wir wohl nie einer chronischen Form begegnen.

Ich habe in allen Fällen ein recht einfaches Mittel zur Anwendung gebracht und muß gestehen, daß ich stets mit den Erfolgen zufrieden war: Ich ließ ein ölgetränktes Lämpchen über den Drüsen befestigen und ordnete an, daß es stets mit Oel getränkt bleibe.